

Anrede,

„Name ist Schall und Rauch“ lässt Goethe seinen Faust sagen. Das gilt sicherlich für die Welt der Lyrik, für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen jedoch nicht. Denn seit dem 1. Januar hat der Geschäftsbereich Arbeit einen Namen: Jobcenter Ammerland. Die Bezeichnung „Jobcenter“ wurde bundesweit einheitlich geführt und soll für mehr Orientierung und Klarheit sorgen.

Wir haben diese gesetzlich geforderte Umbenennung zum Anlass genommen, auch einige organisatorische Veränderungen umzusetzen. Bisher waren die Gemeinden und die Stadt Westerstede für Teile der Arbeitsvermittlung verantwortlich. Seit Anfang 2011 hat der Landkreis diese Aufgaben vollständig übernommen.

Die Mitarbeiter des Kreises werden natürlich auch weiterhin ihre Beratungen in den Gemeinden fortführen. Der Landkreis hat dafür das Personal der Gemeinden teilweise übernommen und erhofft sich eine weitere Verbesserung der Betreuung und der organisatorischen Abläufe.

Dass sich zwar der Name, nicht aber die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus dem Jobcenter geändert hat, beweist der Blick auf die jüngsten Zahlen vom Arbeitsmarkt.

Im Februar 2011 waren insgesamt 3.555 Menschen arbeitslos gemeldet. Das entspricht einer Quote von 5,9 Prozent und einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 589 Personen. Vor einem Jahr lag die Quote bei 6,9 Prozent. Wir liegen damit erstmals seit langer Zeit im Februar unter der sechs Prozent Marke.

Erfreuliches gibt es auch für die Betriebe im Ammerland zu verkünden. Denn für das kreiseigene KMU-Förderprogramm stehen in diesem Jahr Zuschussmittel in Höhe von rund 550.000 Euro zur Verfügung. In ihrer ersten Einplanungsrunde haben die Gemeinden und der Landkreis beschlossen, insgesamt 17 Vorhaben zu fördern. Die Bewilligungsbescheide sind in den vergangenen zwei Wochen ausgegeben worden. Für die 6 Investitionsvorhaben und 11 investitionsvorbereitenden Maßnahmen (erstmaliges Internetportal, erstmalige Messeteilnahme) wurden rund 280.000 Euro gebunden und Investitionen von rund 3,4 Mio. Euro ausgelöst. Durch die Förderung werden 44 Arbeitsplätze und sechs neue Ausbildungsplätze geschaffen.

Positive Nachrichten können auch endlich für die Großleitstelle Oldenburger Land vermeldet werden. Nach einer europaweiten Ausschreibung der Leitstellentechnik durch das Land Niedersachsen kam es im Dezember 2009 zu einem Vergaberechtsstreit mit einem unterlegenen Bieter. Dieses Verfahren hat sich durch das komplette letzte Jahr und durch mehrere gerichtliche Instanzen gezogen und zu einer sehr unangenehmen zeitlichen Verzögerung geführt.

Umso mehr freue ich mich mitteilen zu können, dass dieser Rechtsstreit im Februar nunmehr endgültig beendet ist. Damit konnte die ausgeschriebene Leitstellentechnik bestellt und demnächst eingebaut werden. Wir gehen im Moment davon aus, dass die Inbetriebnahme der Großleitstelle in voraussichtlich einem Jahr erfolgen kann.

Etwas länger als ein Jahr besteht bereits die Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger, straffrei illegale Waffen oder nicht mehr benötigte Waffen zur Vernichtung abgeben zu können. Diese zusammen mit der Polizei durchgeführte Aktion unseres Ordnungsamtes ist überaus erfolgreich. Im Ergebnis ist die Zahl der hier registrierten Waffenbesitzer

von rund 3.000 auf jetzt 2.500 gesunken, während von ehemals 13.000 Waffen ungefähr 1.000 abgegeben wurden. Vielleicht hat zu diesen positiven Zahlen auch die Überprüfung der sicheren Aufbewahrung der gemeldeten Schusswaffen geführt. Der eine oder andere Erbe hat sich doch eher für den Verzicht auf das „alte Erinnerungsstück“ entschieden, als einen teuren Waffenschrank anzuschaffen. Eine Aktion, die hilft, das Ammerland ein Stück weit sicherer zu machen.

Um die Sicherheit der Gesundheit unserer Kinder ging es bei der Impfpasseaktion des Gesundheitsamtes. Im letzten Jahr wurden die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen gebeten, ihre Impfpässe vorzulegen. Mit dieser Aktion will das Gesundheitsamt die Durchimpfungsraten erfassen und über die Notwendigkeit von Impfungen aufklären und natürlich an fehlende Impfungen erinnern.

Für ihre hervorragende Teilnahme an der Impfpasseaktion 2010 wurden im Januar vier siebte Klassen der Haupt- und Realschule Edewecht, der Kooperativen Gesamtschule Rastede sowie des Gymnasiums Bad Zwischenahn - Edewecht geehrt. Aus der Hand unserer Kinderärztin Frau Dr. Adelman erhielten acht Schülerinnen stellvertretend für ihre Klassen jeweils eine Urkunde und eine Geldspende für die Klassenkasse. Die Klassen hatten die Impfausweise vollständig abgegeben.

Insgesamt konnte erneut festgestellt werden, dass die Kinder im Landkreis Ammerland gut geimpft sind. Einziger Wehrmutstropfen ist jedoch die leicht gesunkene Beteiligung.

Durchaus Anlass zu Besorgnis gibt die hohe Anzahl insbesondere junger Menschen, die an Essstörungen erkrankt sind. Man geht bundesweit von rund 1,4 Mio. betroffenen Kindern und Jugendlichen aus.

Wenngleich wir viele Anlaufstellen und Beratungseinrichtungen im Landkreis Ammerland haben, sind spezifische und konkrete Hilfen für das Gebiet der Ess-Störungen kaum vorhanden. Kliniken oder Zentren für essgestörte Menschen fehlen in unserer Region.

Aus diesen Gründen kommt dem Beratungsführer Ess-Störungen, den der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises Ammerland im Februar herausgegeben hat, eine besondere Bedeutung zu. Der Beratungsführer soll sensibilisieren und Mut machen, sich schon frühzeitig Hilfe zu holen. Er ist ein Wegweiser und zeigt erste Hilfsangebote im Ammerland auf. Angesprochen werden mit dieser Broschüre Betroffene und deren Angehörige, aber auch Fachleute und Multiplikatoren.

Wie wichtig diese Publikation ist, zeigt sich an der überaus großen Nachfrage. Mittlerweile wurden bereits 650 Exemplare beim Gesundheitsamt bestellt.

Äußerst aktiv und ebenfalls erfolgreich bei der Erstellung neuer Broschüren ist unsere Ammerland-Touristik, die gleich mit zwei hervorragenden Publikationen in die Saison 2011 startet.

„Geführte Erlebnisse 2011“ nennt sich das inspirierende Ausflugsprogramm, das ab sofort kostenfrei bei allen örtlichen Touristik-Büros im Ammerland erhältlich und Ihnen bereits mit der Post zugegangen ist.

Die Broschüre beinhaltet mehr als 150 verschiedene Führungen, Radtouren, Kinderprogramme und kreative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Ammerland und der Region. Neu sind das praktische Westentaschenformat sowie die Rubriken „Parks und Gärten“, „Museen und altes Handwerk“ sowie spezielle Angebote für „Menschen mit Handicap“.

Ganz auf die Liebhaber des Zweirades ausgerichtet ist die Broschüre über das Radroutensystem Ammerland mit 18 neuen Strecken sowie der Ammerland-Route.

Das Radroutensystem wurde von der Ammerland-Touristik in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs erstellt und ermöglicht es Radlern, von jedem Ammerländer Urlaubsort aus mehrere Tagestouren mit typischen Themenstellungen wie Rhododendren, Ammerländer Mühlen, Wallhecken, Schlössern, Mooren und Kirchwegen zu unternehmen. Darüber hinaus wird auf den 104 Seiten neben den Routenverläufen auch über Sehenswürdigkeiten, Fahrradverleihstationen und Gastronomie- und Hotelleriebetriebe im Ammerland informiert.

Wir möchten dieses schöne Angebot am 10. April der breiten Öffentlichkeit vorstellen. Zur zentralen Veranstaltung um 13.00 Uhr beim Draisinenbahnhof auf dem Gelände der Westersteder Baumschule Böhlje lade ich Sie alle herzlich ein und würde mich über Ihre Kommen sehr freuen. Sie haben auch die Möglichkeit, die neuen Strecken gleich selbst zu testen. Ab 11.00 Uhr starten in allen Ammerländer Gemeinden Radgruppen in Richtung Draisinenbahnhof.

Zur Vorbereitung dieser Fahrt empfehle ich Ihnen ein weiteres neues Angebot unserer Ammerland-Touristik. Auf der Homepage [www.ammerland-touristik.de](http://www.ammerland-touristik.de) können Sie sich die Streckenverläufe über einen digitalen Radroutennavigator vorab anschauen und ausdrucken lassen. Alle Touren können auch als sogenannte GPS-Tracks auf Navigationsgeräte geladen werden.

Ein ebenfalls besonderes Angebot gibt es für die Freunde und Liebhaber des motorisierten Zweirades. Der Landkreis Ammerland bietet Motorradfahrern ein teilfinanziertes Fahrsicherheitstraining an, welches

vom ADAC Weser-Ems und der Verkehrswacht Niedersachsen durchgeführt wird.

Das Trainingsangebot ist ein wesentlicher Baustein der Verkehrssicherheitskampagne „Komm nicht zu früh... in den Himmel“. Polizei, Verkehrswacht und unser Straßenverkehrsamt sensibilisieren mit Flyern, Plakaten und Aufklebern zum Start der Motorradsaison für die Gefahren, die beispielsweise durch überhöhte Geschwindigkeit, dunkle Kleidung oder Übersehenwerden für Biker entstehen können. Wir reagieren damit auf die deutliche Zunahme von schweren Motorradunfällen im vergangenen Jahr.

Die Resonanz auf das angebotene Fahrsicherheitstraining ist überwältigend groß. Über 250 Anmeldungen sind innerhalb weniger Tage beim Straßenverkehrsamt eingegangen. Da ursprünglich nur für 40 Personen geplant wurde, werden wir natürlich weitere Trainingseinheiten anbieten.

Auf großes Interesse stieß wieder einmal unsere Informationsveranstaltung zu aktuellen baurechtlichen Fragestellungen. Den rund 150 Entwurfsverfasserinnen und – verfassern wurden durch Herrn Dr. Jürgens und den Mitarbeitern des Bauamtes Themen wie die Novellierung der Niedersächsischen Bauordnung, das barrierefreie Bauen oder der Immissionsschutz vorgestellt.

Meine Damen und Herren, seit dem 1. Januar ist nun die vom Kreistag im Dezember beschlossene Richtlinie für die Förderung der Aus- und Fortbildung in der ehrenamtlichen Seniorinnen- und Seniorenarbeit in Kraft getreten. Ich freue mich sehr Ihnen mitteilen zu können, dass dieses Angebot Zuspruch erfährt und in Anspruch genommen wird, etwa bei Fortbildungen wie „Seniorenbegleitung“ oder „Fit sein im Geist und Körper“.

Hinwiesen möchte ich noch auf den Familientag, den der Landkreis Ammerland und das Finanzamt Westerstede und am 7. Mai von 11.00 bis 17.00 veranstalten werden.

Unter dem Motto „**Schauen, erleben, mitmachen!**“ wird ein interessantes und informatives Programm für die gesamte Familie geboten. Neben fachlicher Information stehen an diesem Tag ein buntes Angebot an Mitmach-Aktionen für Groß und Klein und ein attraktives Rahmenprogramm im Vordergrund.

Anlass für diese besondere Veranstaltung ist der Bezug der neuen Räumlichkeiten im Anbau der Kreisverwaltung und das 25-jährige Jubiläums des Finanzamtes Westerstede. Über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme würde ich mich sehr freuen.

Abschließend möchte ich gern auf die Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion über die möglichen Auswirkungen für Rettungskräfte im Ammerland bei einem Störfall im KKW Unterweser antworten:

Sofern im Kernkraftwerk Unterweser ein Störfall eintritt, unterrichtet der Betreiber umgehend die zuständigen staatlichen Stellen. Zu diesen Stellen gehört u. a. der Landkreis Wesermarsch als sogenannter „Betreiberlandkreis“. Dieser wiederum informiert sofort die umliegenden Kommunen als Katastrophenschutzbehörden. Das weitere Vorgehen hängt nun ausschließlich von der Ausgangs- und Gefährdungslage sowie deren weiterer Entwicklung ab. Hierbei spielen Faktoren wie z. B. die Wetterlage und die Windrichtung eine Bedeutung.

Sobald ein Störfall in einem Kernkraftwerk gemeldet wird, folgt u. a. die Einberufung des radiologischen Lagezentrums. Dieses sammelt alle zur Verfügung stehenden Daten, fasst sie zusammen und erstellt u. a. Prognosen über die mögliche Ausbreitung von Radioaktivität unter Berücksichtigung aller Parameter. Diese Prognosen werden den

betroffenen Katastrophenschutzbehörden gemeinsam mit entsprechenden Warnungen und Verhaltensempfehlungen umgehend zur Verfügung gestellt. Sofern sich auf Grundlage dieser Prognosen eine Gefährdung für die Bevölkerung abzeichnet, werden sofort alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen. Dieses kann z. B. die Empfehlung sein, die Häuser nicht zu verlassen oder ggf. auch die Evakuierung bestimmter Gebiete vorzunehmen.

Diese Maßnahmen werden insbesondere durch den Betreiberlandkreis, hier den Landkreis Wesermarsch, zu treffen sein. In einem insgesamt 366 Seiten starken Katastrophenschutzplan sind die einzelnen Maßnahmen genau beschrieben und vorbereitet. Zu diesen vorbereitenden Maßnahmen zählt auch, dass die Umgebung des Kernkraftwerkes in verschiedene Zonen unterteilt ist. Die Zentralzone umschließt die Anlagen in einem Radius von 2 Kilometern, es folgen die Mittelzone mit einem Radius von 10 Kilometern, die Außenzone mit einem Radius von 25 Kilometern und die Fernzone mit einem Radius von 100 Kilometern um das KKW. Der Landkreis Ammerland befindet sich in der Fernzone des Kernkraftwerkes Unterweser und mit einem Teil der Gemeinde Rastede in der Außenzone dieses Kernkraftwerkes.

Im Verlaufe eines ansteigenden Ereignishorizontes würde beim Landkreis Ammerland ein Krisenstab im Kreishaus zusammentreten, welcher die weitere Entwicklung beobachtet und diese speziell für den Landkreis Ammerland bewertet. Je nach Erfordernis würde dieser Krisenstab Tag und Nacht besetzt sein. Sollten sich die Ereignisse zuspitzen, so wird durch den Landrat der Katastrophenfall für den Landkreis Ammerland festgestellt, sodass der gesamte Katastrophenschutzstab zusammentritt. Der Landkreis Ammerland ist ab diesem Zeitpunkt für alle Maßnahmen zuständig, die mit der Krise in Zusammenhang stehen. Dieses sind insbesondere:

- Informationsbeschaffung

- Kontakte zu allen beteiligten Behörden und Stellen
- Unterrichtung und Warnung der Bevölkerung auf Grundlage der Lagemeldungen und Bewertungen
- Anordnung und Durchführung von Straßensperrungen
- Einrichtung von Dekontaminierungsstellen
- Einrichtung von Notunterkünften in Schulen/Turnhallen
- Einrichtung von Messstellen
- Durchführung von Evakuierungsmaßnahmen im Ammerland
- Ausgabe von Kaliumjodidtabletten an alle Personen unter 45 Jahren in der Außenzone
- Ausgabe von Kaliumjodidtabletten an alle Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren und Schwangere in der Fernzone.

Die im Ammerland vorhandenen Rettungskräfte werden dabei ausschließlich im Bereich des Landkreises Ammerland eingesetzt. Neben den originären Aufgaben wie des Rettens, Bergens und Löschens durch die Feuerwehr oder des Leistens von Erster Hilfe durch die Rettungsorganisationen können auch weitere Aufgaben auf die Einsatzkräfte zukommen. Hierbei ist insbesondere an verkehrslenkende Maßnahmen, die Einrichtung und den Betrieb von Notunterkünften, die Errichtung von Dekontaminierungsstellen, das Umherfahren mit Lautsprecherwagen zur Information der Bevölkerung zu denken.

**Auf gar keinen Fall ist ein Einsatz in radioaktiv kontaminierten Bereichen vorgesehen.**

Für die Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen insbesondere im Kernkraftwerk und dessen unmittelbarer Umgebung ist der Betreiber verantwortlich. Dieser hält hierfür besonders geschulte Einsatzkräfte wie z. B. die Werksfeuerwehr vor.

Ein Einsatz von Ammerländer Rettungskräften außerhalb des Ammerlandes ist allenfalls im Rahmen von Unterstützungsleistungen z. B. durch Übernahme des abwehrenden Brandschutzes im Nachbarlandkreis wegen der durch andere Aufgaben erforderlichen Abwesenheit der dortigen Wehren möglich. Für die Mitglieder von Hilfsorganisatoren kann es möglich sein, dass diese bei der Errichtung und dem Betrieb von Notunterkünften vom Landkreis Wesermarsch um Unterstützung gebeten werden. Selbstverständlich würden solche Einsätze aber nur freiwillig übernommen werden.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die für Störfälle aller Art erforderlichen Maßnahmen regelmäßig durch die zuständigen Katastrophenschutzbehörden geübt werden. Insoweit sind hinsichtlich der Kreisverwaltung alle erforderlichen Maßnahmen vorbereitet, um für einen Fall, der hoffentlich nie eintritt, entsprechend gewappnet zu sein.